

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Freitag, 21. Februar 1975, 7.45 Uhr:

Mit Aufhören des Schneefalls im Laufe des gestrigen Tages war nur mehr strichweise ein geringer Zuwachs zu verzeichnen. Laut Wetterwarte bringt Hochdruck niederschlagsfreies und überwiegend wolkenloses Wetter. Auf den Bergen weht bei tiefen Temperaturen kräftiger Wind aus Nord bis Ost.

Der zunehmende Wind hat in Hängen mit südlichen Richtungen Tribschneean-sammlungen gebildet. Sonneneinstrahlung und geringe Tageserwärmung werden daher vereinzelt die Neuschneesicht zum Abgang bringen. In den Lawenstrichen der Seitentäler und Bergstraßen erfordert die geringe Gefahr etwas Aufmerksamkeit.

Im Tourengebiet ist mit der starken Windverfrachtung in Kammlagen besonders in Hängen mit südlicher Richtung eine örtlich akute Schneebrett-gefahr entstanden. Diese wird sich mit den tiefen Temperaturen nur langsam abbauen. Sie erfordert bei Schitouren erhöhte Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät!

Abt. If - LWD

Lagebericht Kühltai, Freitag 21. Feb. 75, 8.00 Uhr :

Das Aufhören des Schneefalls am gestrigen Tag hat nur mehr geringen Zuwachs gebracht. Mit Hochdruckwetter ist unser Gebiet niederschlagsfrei und meist wolkenlos. Bei starken Winden aus N-O liegen die Temperaturen in 2000 m bei -8° .

Trotz der südseitig entstandenen Tribschneeansammlungen sind mit Sonneneinstrahlung nur vereinzelt kleine Lawinenabgänge zu erwarten, die für die Straßen kaum eine Gefahr bringen können. Die Schneebrettgefahr hat allgemein zugenommen, sodaß die Störung eines unberührten Hanges entsprechende Vorsicht erfordert.

Freitag, 21. 2. 1975

Die Lawinewarndienste Österreichs melden:

Der Neuschneezuwachs dieser Woche war in Österreichs Bergen mit Beträgen bis 30 cm gering. Auf der gut verfestigten Altschneedecke wird diese geringe Neuschneesicht nur vereinzelt und meist nur unter Sonneneinstrahlung von selbst in kleinen Lawinen abgehen. Für Talbereiche und Straßen ist damit die Lawinengefahr weiterhin sehr gering.

In den Tourengebieten haben sich mit den kräftigen Winden aus Nordwest und Nordost in den letzten Tagen neue Tribschneeansammlungen gebildet. Die Unterlage ist meist ausreichend stabil, nur in den schneearmen Berggebieten im Süden Österreichs besteht schattseitig die Altschneedecke größtenteils aus bindungslosem Schwimmschnee. Damit ist die Schneebrettgefahr nur örtlich akut und beschränkt sich meist auf steile Hänge unterhalb von Graten. Bei Schitouren kann erhöhte Vorsicht und überlegte Routenwahl jedoch brauchbare Bedingungen schaffen.

1939

5

5

53891 lregin a

42393 lrg kl a

fsnr. 110

1975 02 21

lagebericht des lawinenwarndienstes fuer kaernten
ausgegeben am freitag, den 21. februar 1975, 9.15 uhr

der neuschneezuwachs aus den schneefaellen dieser woche er-
reichte in kaernten lediglich hoehen zwischen 5 und 15 cm.

die lawinengefahr ist momentan gering und beschraenkt sich auf
einzelne schneebretter, die entweder aeltere bildung sind, oder
die durch starke windverfrachtung aus der lockeren neuschnee-
auflage neu entstanden sind. schneebrettgefahr besteht vor allem
in kammnahen bereichen und sie ist besonders an schattenhaengen
verschaeerft, da hier die alte schneeunterlage groesstenteils aus
bindungslosem schwimmschnee besteht. der schitourist hat dieser
gefahr beachtung zu schenken, kann ihr jedoch durch ueberlegte
routenwahl ausweichen.

durchgegeben
42393 lrg kl a/schmatz/1975 02 21/10.55 uhr

angenommen: #
53891 lregin a bryantner dks (-2)

Lageberichte der Lawinenwarndienste Österreichs, Freitag, 21.2.1975:

Vorarlberg:

Bei wechselhafter, meist niederschlagsfreier Witterung hat sich der Aufbau der Altschneedecke nicht entscheidend verändert. Unter dem Einfluß einer kräftigen Nordströmung fielen von Mittwoch auf Donnerstag oberhalb 1200 m rund 15 cm Neuschnee.

Damit bleibt die Lawinengefahr in Vorarlberg weiterhin gering. Gefahrenstellen findet der Schifahrer noch in kammnahen Bereichen oberhalb der Waldgrenze, wo Tribschneeansammlungen vor allem an Schattenhängen eine lokale Schneebrettgefahr begründen.

Kärnten:

Siehe Fernschweiben:

Salzburg:

Gleis wie Nordtirol

Hochdruck dürfte länger andauern.